



Organisationsmodelle des Quartiers- und Sanierungsmanagements – interkommunale Organisation

Im Folgenden wird die interkommunale Organisation eines Sanierungsmanagements für mehrere Quartiere am Beispiel des Kreises Steinfurt visualisiert.

Mit einem Landkreis oder beispielsweise einer regionalen Energieagentur als Träger lassen sich die Aufgaben und Personalstellen für mehrere Quartiere regional bündeln. Übergeordnete Aufgaben wie Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelakquise können mit individuellen, quartiersbezogenen Dienstleistungen zusammengefasst und regional angeboten werden – dieses Modell kommt insbesondere ländlich geprägten Kommunen zugute, die selbst über zu geringe finanzielle und personelle Ressourcen für die Umsetzung der Quartierskonzepte verfügen. Ein landesweit erstes regionales Modellprojekt für ein kreisweites Sanierungsmanagement ist bereits im Kreis Steinfurt gestartet worden.

Unter Führung des beim Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt angesiedelten Vereins „energieland2050 e.V.“ wurde im November 2019 ein kreisweites Sanierungsmanagement für sieben Quartiere in den Kreisen Ibbenbüren, Lotte, Metelen, Mettingen, Neuenkirchen, Wettringen und Westerkappeln begonnen. Bereits in der Konzeptphase wurden unter dem Label „sieben auf einen Streich“ Synergieeffekte gebündelt. Das Modell vereint ein übergeordnetes Projektmanagement mit individuell auf die jeweiligen Quartiere zugeschnittenen Beratungsleistungen. Teil des Ansatzes ist es, eine übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit, Akteursbeteiligung und Politikberatung. Die folgende Grafik visualisiert den Aufbau des interkommunalen Modells.

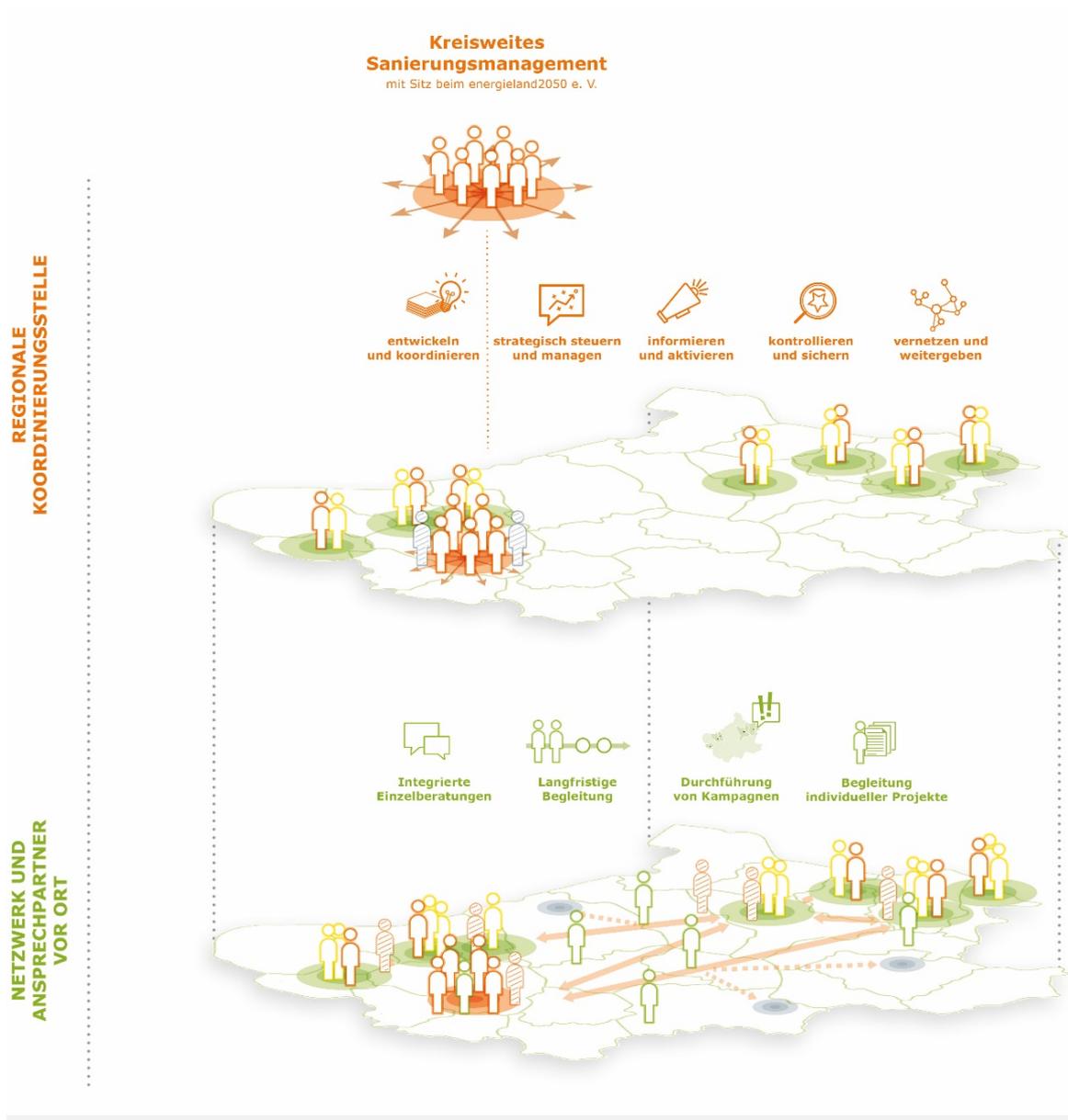


Abbildung 1 - Kreisweites Sanierungsmanagement im Kreis Steinfurt (Grafik: Jung Stadtkonzepte)